



# GEMEINDEBRIEF

Evangelische St. Martini Gemeinde Bremen

Nr. 137 | Juni bis August 2022

Zu ihm kommt; als lebendige Steine  
erbaut euch zum geistlichen Hause  
und zur heiligen Priesterschaft.

1. Petrus 2,4-5

# Drei Aufrufe an Gemeindeglieder

Andacht zum Leitthema von Pastor Olaf Latzel

Liebe Gemeinde,

wir haben als Gemeinde eine schwere Zeit hinter uns. Pandemiebedingt konnte vieles in den letzten zwei Jahren nicht oder nur sehr eingeschränkt stattfinden. Unser Gemeindeleben hat, wie in fast allen christlichen Gemeinschaften, stark gelitten. Jetzt, wo sich Dinge wieder normalisieren, ruft der Herr uns als seine Gemeinde durch den Mund des Apostel Petrus dreifach auf, was wir tun sollen:

## 1. Kommt zu Jesus!

Wir sollen zu Jesus kommen, als dem lebendigen Stein. Wenn wir den Kontext dieser Verse lesen, verstehen wir, dass der Heiland nicht nur der lebendige Stein ist, sondern von Gott auch als der Grundstein, der Eckstein, bezeichnet wird. Jesus ist der Grund, auf dem alles andere ruhen muss, was in der Gemeinde passiert. So sollen wir als seine Nachfolger zu ihm kommen. Er ist unsere lebendige Grundlage. Er allein bietet uns festen Halt in diesen schwierigen Zeiten. Er allein kann sicheres Fundament für unser Leben und das Zusammensein in der christlichen Gemeinschaft sein. So wollen wir, jeder ganz persönlich, diese Aufforderung des Herrn neu hören; wir sollen zu ihm, zu Jesus, kommen.

## 2. Bringt euch ein für seine Gemeinde!

Als solche, die zu Jesus gekommen sind, sollen wir uns einbringen zum Bau seiner Gemeinde. Er, der Heiland, ist der lebendige Grundstein und wir, seine Nachfolger, sollen uns als lebendige Steine zu einer heiligen Priesterschaft aufbauen. Dies ist ein starkes Bild für den Gemeindeaufbau, bei dem wir aktiv gefordert sind. Jeder von uns hat von Gott Gaben bekommen. Diese sollen wir als Kinder Gottes in sein Reich einbringen und sie nicht nur egoistisch für uns selbst gebrauchen. Wir sollen lebendige Steine im Gemeindehausbau des Herrn sein. Diese Aufforderung lässt uns noch ein-

Zu ihm kommt als zu dem lebendigen Stein, der von den Menschen verworfen ist, aber bei Gott auserwählt und kostbar. Und auch ihr als lebendige Steine erbaut euch zum geistlichen Hause und zur heiligen Priesterschaft, zu opfern geistliche Opfer, die Gott wohlgefällig sind durch Jesus Christus.

1. Petrus 2,4-5

mal neu bedenken, wo wir in der Gemeinde gefordert und gebraucht werden.

## 3. Seid opferbereit!

Es geht Gott nicht allein darum, dass wir uns irgendwie in den Gemeindeaufbau einbringen. Nein, er verlangt geistliche Opferbereitschaft. Eine Opferbereitschaft, die sich dadurch auszeichnet, das Wohl des Nächsten über das eigene zu stellen, vergebungsbereit und barmherzig zu sein, oder auch dazu bereit, eine Meile mehr zu gehen als eigentlich verlangt ist. Vor allem auch eine Opferbereitschaft, die Anfeindungen um Jesu Willen in dieser Welt zu tragen und sich vorbehaltlos zu seinem Wort zu stellen, was es auch kostete. Solche geistliche Opferbereitschaft beim Bau seiner Gemeinde möchte der Herr von uns. Wenn wir diese durch seines Geistes Kraft erbringen, so ist das dem Herrn wohlgefällig. Was für eine grandiose Zusage, dass Gott an unserem opferbereiten Einsatz für seine Gemeinde Wohlgefallen hat.

## Wie reagieren wir?

Wenn wir über diese Aufrufe nachsinnen, wollen wir uns an eines klar erinnern: Jesus ist zuerst in seiner Menschwerdung zu uns gekommen. Er hat sich zuerst vorbehaltlos für uns eingesetzt. Und er, der lebendige Gott, hat sich zuerst für uns als Opfer dargebracht. Dieses vor Augen habend kann unsere Antwort nur lauten: Wir wollen neu zu Jesus kommen, wir wollen uns neu in seine Gemeinde einbringen und wir sind bereit, dies auch unter geistlichen Opfern zu tun.

Ihm, Jesus Christus, dem Herrn unserer Gemeinde, sei alle Ehre, Lob und Preis. Möge Er einen jeden von uns segnen und behüten. Gott befohlen. [ol]

## Zeit der Wunder



*Freispruch für Olaf Latzel! Kirchenverfassung gesichert!*

Es war eine Zeit des Betens und Hoffens – und es wurde eine Zeit der Wunder! Sogar der Druck des Gemeindebriefs wurde angehalten. Denn in der Woche vom 16. bis 20. Mai 2022 fand das Berufungsverfahren unseres Pastors Olaf Latzel seinen Abschluss, und zeitgleich wurde über die neue Kirchenverfassung der BEK abgestimmt.

### Freispruch für Olaf Latzel!

Über zwei Jahre sind vergangen seit dem "Medienskandal" über das Eheseminar unseres Pastors Olaf Latzel und der darauf folgenden Anklage. Am 25. November 2020 verurteilte das Amtsgericht Bremen ihn wegen Volksverhetzung. Im Berufungsverfahren wurden schließlich vier Verhandlungstage angesetzt zwischen dem 9. und 20. Mai 2022, fast anderthalb Jahre später. Es war eine lange und schwere Zeit für Olaf Latzel und seine Familie – und auch für uns als Gemeinde. Eine Zeit der Ungewissheit, der öffentlichen Anfeindungen und des stark beeinträchtigten Gemeindelebens durch die Dienstenthebung von November 2020 bis April 2021 mitten in der Pandemie. Es war aber auch eine lange Zeit der Unterstützung, des Mitbetens und Mittragens durch tausende Christen nah und fern. Wir sind immer noch überwältigt und danken allen Geschwistern von Herzen!

Jetzt durften wir erleben, wie unser Herr und Heiland diese vielen Gebete erhört und Wunder um Wunder geschenkt hat: Die Unterstützung durch brillante Anwälte. Neue Rahmenbedingungen, durch die "unser" Fall endlich gründlich angehört wurde. Den Ausschluss einer voreingenommenen Gutachterin, was in solchen Verfahren nur äußerst selten passiert. Bewahrung und Stärkung von Familie Latzel, unserem Vor-

stand und unseren Predigern in diesem zweijährigen Marathon. Den ungebrochenen Zusammenhalt der Kirchen- und Internetgemeinde. Einen erfolgreichen Verlauf der zeitgleich stattfindenden Abprüfungen der Tochter. Und schließlich den gründlich argumentierten Freispruch in allen Punkten! Wir sind unendlich dankbar und erleichtert. Gleichzeitig steht zur Drucklegung dieser Ausgabe noch nicht fest, ob die Staatsanwaltschaft Revision einlegen wird oder wie es mit dem Disziplinarverfahren weitergeht. Die persönlichen und digitalen Anfeindungen nehmen seit dem Freispruch wieder merklich zu. Deshalb brauchen wir trotz dieses Befreiungsschlags und aller Freude auch künftig euer Gebet.

### Kirchenverfassung (vorerst) gesichert!

In den vergangenen Jahren haben wir regelmäßig im Gemeindebrief über die geplante Reform der Bremer Kirchenverfassung berichtet und warum diese die Selbständigkeit und Freiheit der Bremer Gemeinden beeinträchtigen wird. Zeitgleich zum Berufungsverfahren sollte nun vom 16. bis 19. Mai 2022 der Kirchentag über den neuen Verfassungsentwurf abstimmen. Unsere Gemeinde war vertreten durch Jürgen Fischer und Joachim Krüger, die sich intensiv auf die Abstimmung vorbereitet hatten. Ebenfalls durch unsere Gemeinde wurde ein umfassendes Gutachten zum vorgelegten Entwurf in Auftrag gegeben, durch das unsere Forderungen bestärkt werden konnten. Auch für dieses Verfahren haben sehr viele Geschwister lange und intensiv gebetet.

Gott hat es geschenkt, dass der Entwurf entgegen aller Prognosen schon in der ersten Lesung nicht die erforderliche Dreiviertelmehrheit fand: Statt der benötigten 90 Ja-Stimmen gab es nur 85! Damit ist der Entwurf gescheitert und die jetzige Kirchenverfassung vorerst gesichert. Aber auch hier benötigen wir weiterhin Gebetsunterstützung hinsichtlich des weiteren Vorgehens. [ab]

# HALLELUJA

Er wird dich mit seinen Fittichen decken, und Zuflucht wirst du haben unter seinen Flügeln. Seine Wahrheit ist Schirm und Schild. – Psalm 91,4

## Gott suchen – Jesus finden

*Gemeinsame Zeltevangelisation der AmK-Gemeinden*

Unter dem Motto „Gott suchen – Jesus finden“ wird vom 2. bis zum 9. Juli 2022 eine Zeltevangelisation auf der Bürgerweide in Bremen stattfinden. Getragen wird diese Veranstaltung von den Gemeinden der AmK (Arbeitsgemeinschaft Missionarische Kirche). Die Pastoren dieser AmK-Gemeinden werden jeweils abwechselnd predigen. Jeder Abend beginnt um 19:30 Uhr.

Durch zahlreiche Widrigkeiten (u.a. Standortfrage) stand bis kurz vor Redaktionsschluss noch nicht einmal sicher fest, dass die Evangelisation tatsächlich stattfinden wird. Es ist eine große Freude und Grund zur Dankbarkeit, dass sich in quasi letzter Minute die Dinge geklärt haben und das Evangelium in die Stadt hinein gerufen werden kann.

Wer sich für die Mitarbeit interessiert ist herzlich eingeladen zu einem Informations- und Motivationsabend in der Hohentorsgemeinde am Mittwoch, 1. Juni 2022 um 19:30 Uhr. Möge Jesus diese Veranstaltung segnen und leiten. [ol]



## Der Büchertisch empfiehlt



Bernd Bierbaum

### Von Abraham bis Zacharias

Das ist ja kaum zu glauben: ein Vater, der seinen eigenen Sohn umbringen soll, ein Gefängniswärter, der sich ins Schwert stürzen will, ein Sklave, der zum Bischof aufsteigt ... und noch 22 andere Personen! Fast wie du und ich. So schreibt Gott Geschichte!

Hardcover · 260 Seiten · 12,95 Euro

## Nachruf: Dr. Eberhard Hagemann

Am 7. Februar 2022 ist unser ehemaliger verwaltender Bauherr und langjähriges Vorstandsmitglied Dr. Eberhard Hagemann im Alter von 84 Jahren heimgegangen in die ewige Herrlichkeit des Himmlischen Jerusalems.

Bruder Hagemann hat unserer Gemeinde nicht nur als treues Glied angehört, sondern er hat auch in vorbildlicher Weise in vielfältigen Funktionen dem Herrn Jesus Christus gedient. Wir erinnern uns unter anderem dankbar an seine 30 Jahre im Kirchenvorstand, 25 Jahre als Senior der Diakonie und 25 Jahre als Vorstandsvorsitzender der gemeindeeigenen Gottfried-Menken-Stiftung. Daneben hat er mit dem Erstellen des Buches über die Pastoren in St. Martini seit der Reformation einen unschätzbar wertvollen Beitrag zur Gemeindegeschichtsschreibung geleistet. Durch seine jahrelange akribische Forschung im Staatsarchiv hatte er Kenntnis über die Vergangenheit unserer Gemeinde wie niemand sonst.

Am 23. Februar 2022 haben wir von Bruder Hagemann unter Psalm 34 in seiner St. Martini Kirche Abschied genommen. Wir wissen uns mit seiner Frau und seiner Familie darin getröstet, dass er nun schauen darf, was er geglaubt hat. Wir sind dankbar für das, was uns der Herr in unserem Bruder geschenkt hat und wollen an seine Witwe Heidi Hagemann im Gebet denken. [ol]

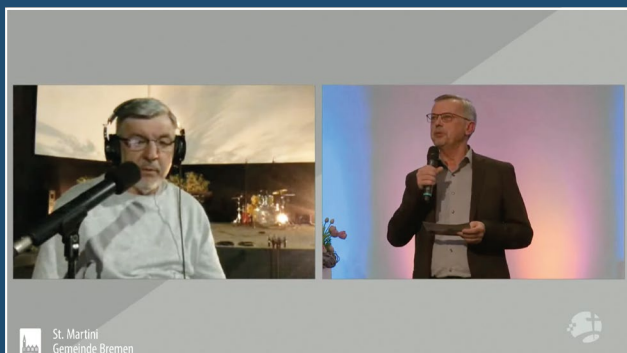


Die Gabe Gottes ist das

ewige Leben in Jesus Christus

Römer  
6,23





## 2. Gebets- und Fasttag in Köln

Die ev. Freikirche Köln-Ostheim hat am 8. April gemeinsam mit Partnern und Gästen den 2. Gebets- und Fasttag veranstaltet mit den drei Anliegen: Erweckung in Deutschland, Ehe und Familie stärken und die Situation in der Ukraine. Ulrich Parzany übernahm den Vortrag zum Thema Erweckung und forderte die Hörenden heraus: "Erweckung hat einen hohen Preis, was lassen wir sie uns kosten?". Olaf Latzel brachte "Zutaten" mit für gelingende Beziehungen in Ehe und Familie. Das Format soll ab sofort jährlich am Freitag vor Palmsonntag stattfinden, als nächstes am 31.03.2023. [r]



## Stein auf Stein – Legowochen in St. Martini

Vor der Legofreizeit waren alle ganz aufgeregt, denn jeder war gespannt, wie es losging. Der Tagesablauf war immer so: Zuerst haben wir draußen im Garten gewartet, bis wir rein durften. Dann gab es eine Andacht. Als sie vorbei war durften wir Lego bauen und nach einer bestimmten Zeit war die Bauarbeiterpause, in der es Essen und Trinken gab. Es hat richtig Spaß gemacht, und weil manche Kinder Freunde mitgebracht haben, war es richtig toll! [af+mf]



## "Gott hat meinen Weg vorbereitet."

*Im Interview: Saeko Kimura wuchs in einer buddhistischen Familie in Kyoto/Japan auf. Heute lebt sie in Bremen, ist Christin, und hat einen Bachelor of Music der Akademie für Alte Musik (hfk). Seit Januar ist sie Organistin in St. Martini.*

### Wie bist du zum Glauben gekommen?

Im Musikunterricht der Mittelschule habe ich zum ersten Mal eine Orgel gesehen und war fasziniert. Lange dachte ich, Orgeln gäbe es nur in Europa. Als mir klar wurde, wo es sie in Japan gibt, besuchte ich mehrere Kirchen, bis ich eine gute Orgel gefunden hatte. Dort ging ich in den Gottesdienst, um die Orgel zu hören. Dabei habe ich automatisch auch die Predigten gehört und dachte: ‚oh, interessant‘. Der Pastor lud mich zu einem Bibelkurs für Anfänger ein – und danach wollte ich mich gerne taufen lassen, aber meine Eltern waren dagegen. Also tat ich es heimlich. Damals war ich 23, aber gestanden habe ich es ihnen erst vor drei Jahren! Sie haben es nun akzeptiert, obwohl sie Buddhisten sind. Mein Großvater war Christ, bestimmt hat er für mich gebetet.

### Seit wann spielst du selbst Orgel?

Zeitgleich zu meiner Taufe habe ich mit dem Orgelspielen angefangen. Damals war ich Bürokauffrau und trainierte Kendō, eine traditionelle Schwertfechtkunst der Samurais. Damit wollte ich an die Polizeiakademie wechseln. Zum Üben hatte ich nur wenig Zeit, aber ich wollte unbedingt spielen lernen für die Gottesdienstbegleitung. Damals hätte ich nie gedacht, dass ich mal "richtig" Orgel studieren oder beruflich Musik machen würde. Das war überhaupt nicht geplant.

### Wie kam es dann doch dazu, dass du Organistin wurdest?

Kurz vor meinem 30. Geburtstag bin ich mit einem Work-Holiday-Visum nach Deutschland gekommen. Danach wollte ich nach Kanada, bin dann aber geblieben. Bei den Überlegungen, wie ich mein Visum verlängern könnte, kam die Idee zum Orgelstudium auf. Viele meinten, ich könnte das nicht schaffen, weil ich nie „richtig“ Musik gelernt und zu spät angefangen hätte. Damals schenkte mir Gott Sprüche 19,21: „In

*eines Mannes Herzen sind viele Pläne, aber zustande kommt der Ratschluss des Herrn.“* und ich dachte, wenn es sein Plan ist, werde ich auch die Aufnahmeprüfung schaffen.

Als ich sie tatsächlich bestand, war die Freude groß. Doch das Studium fiel mir schwer, weil mir einige Grundlagen fehlten. Auch mit der Sprache und dem Klima hatte ich Probleme. Nebenbei jobbte ich noch in einem Restaurant. Ich war oft krank oder erschöpft. Dazu kamen auch ganz andere Probleme: mir wurde die Tasche gestohlen und einmal wurde ich sogar unschuldig von der Polizei verdächtigt. Der Weg war nicht immer leicht, aber dank Gottes Hilfe und Leitung konnte ich ihn Schritt für Schritt gehen: zur Orgelmusik, nach Deutschland, in das Studium und in den Beruf als Organistin – so wie Gott es für mich vorbereitet hat.

### Wie bist du in unsere Gemeinde gekommen?

Ich war Organistin in der Ev.-luth. Gemeinde Hemelingen. In St. Martini habe ich nur Vertretungsdienst gemacht und war gar nicht auf einen Wechsel aus, als euer Pastor mich gefragt hat. Auch hier habe ich die Entscheidung Jesus abgegeben – und nun bin ich seit Januar hier. Ich freue mich darauf, mehr Gemeindemitglieder kennenzulernen und meine Gottesdienstbegleitung noch weiter zu verbessern.

### Welche Musik läuft bei dir Zuhause?

Zum Beispiel Michael Jackson, traditionelle oder japanische Popmusik – ganz verschieden. Kinderlieder mag ich auch, ich höre sie oft mit meinem dreijährigen Sohn.

### Wie geht es dir denn mit Deutschland und den Deutschen?

Die Sprache fällt mir immer noch schwer. Die Mentalität ist ganz anders: Deutsche sagen Dinge sehr deutlich und direkt. In Japan sagen wir unsere Meinung viel seltener und sanfter. Ich habe viele nette Deutsche kennengelernt und es gibt viele schöne Orgeln! Das Essen? (lacht) Manchmal ist es ok. [ab]





## Gottes Idee von gelebter Gemeinschaft

„Gut, dass wir einander haben“ von Manfred Siebald (1990)

„Gut, dass wir einander haben!“ – Nein, nein, das ist kein Schönwetter-Gemeindelied, das Manfred Siebald mit einer rosaroten Brille auf der Nase getextet hatte. Auch wenn der Gedanke angesichts der sehr volkstümlichen, eingängigen Melodie nicht ganz fern liegen würde. Das Lied beschreibt vielmehr den Grundgedanken von gelingender Gemeinde und Gemeinschaft, so wie Gott es sich gedacht hat, nämlich: Wir brauchen einander – und das ist GUT so! Dieser Grundgedanke, den das Lied in den einzelnen Strophen beispielhaft durchbuchstabiert, kann uns gerade in herausfordernden Gemeindezeiten eine Orientierungshilfe sein und so manch getrübbten Blick auf das gemeindliche Miteinander korrigieren.

Ja: der Liedtext mahnt zur Demut, wenn ich erkenne, dass ich mit meinen Gaben und meiner geistlichen Erkenntnis gar nicht so herausragend und „besser“, sondern – wie jeder andere auch! – lernend und angewiesen bin. Ich darf mir etwas sagen und mich von anderen korrigieren lassen. Und ich darf auch andere zum Zug kommen lassen. Der Text

motiviert aber auch zur Dankbarkeit und Handlungsfähigkeit, wenn ich erkenne, dass mein Wort Wert hat und ich anderen mit den mir geschenkten Möglichkeiten dienen kann! Jeder von uns hat etwas zu geben und jeder von uns braucht den anderen; eine einseitige Positionierung widerspräche Gottes Absicht und würde letztlich der gesamten Gemeinde schaden. Insofern ist dieses Lied kein „Schönwetter-Lied“, sondern ein „Machdieaugenauf-Lied“, das uns Gottes Idee von gelebter Gemeinschaft neu vor Augen stellt.

Manfred Siebald hat die Gabe, diese wie auch andere elementare Wahrheiten in eine für alle verständliche Alltagssprache zu kleiden, um Menschen dadurch zu erreichen oder ihnen Worte für ihre Lebenssituation zu leihen. Als er dieses Lied im Jahr 1990 textete, traf er damit den Nerv der Zeit: die Menschen und insbesondere auch die Kirche waren nach der Friedlichen Revolution darum bemüht, dass das „zusammenwächst, was zusammengehört“ (Willy Brandt). Einigkeit und Zusammenhalt wurden ganz groß geschrieben. Siebald zeigt in diesem Lied auf, dass dies letztlich nur mit Gottes Hilfe möglich ist, der „in unserer Mitte ist“. [at]

R

Gut, dass wir einander haben,  
gut, dass wir einander sehn,  
Sorgen, Freuden, Kräfte teilen  
und auf einem Wege gehen.  
Gut, dass wir nicht uns nur haben,  
dass der Kreis sich niemals schließt  
und dass Gott, von dem wir reden,  
hier in unserer Mitte ist.

I

Keiner, der nur immer redet,  
keiner, der nur immer hört.  
Jedes Schweigen, jedes Hören,  
jedes Wort hat seinen Wert.  
Keiner widerspricht nur immer,  
keiner passt sich immer an.  
Und wir lernen, wie man streiten  
und sich dennoch lieben kann.

II

Keiner, der nur immer jubelt;  
keiner, der nur immer weint.  
Oft schon hat uns Gott in unsrer  
Freude, unserm Schmerz vereint.  
Keiner trägt nur immer andre;  
keiner ist nur immer Last.  
Jedem wurde schon geholfen;  
jeder hat schon angefasst.

III

Keiner ist nur immer schwach  
und keiner hat für alles Kraft.  
Jeder kann mit Gottes Gaben  
das tun, was kein andrer schafft.  
Keiner, der nur alles braucht und  
keiner, der schon alles hat.  
Jeder lebt von allen andren;  
jeder macht die andern satt.

## Jesus Christus ist Mittelpunkt in unserem Leben und unserer Ehe

*Ein Zeugnis von Hermann Wiedmann und Martina Wißmüller-Wiedmann*

Hermann war aufgrund seiner Krebserkrankung und anderen gesundheitlichen Problemen schon seit 20 Jahren Rentner. Nach sieben Jahren brach die Krebserkrankung erneut aus. Wir konnten keine Gottesdienste mehr live besuchen. Und so stieß Hermann auf die Internetpredigten von Pastor Olaf Latzel und war davon begeistert. Wir traten der Internetgemeinde bei und hörten Sonntag für Sonntag den Live-Stream des Gottesdienstes. Immer stärker erfasste es uns: Gottes Wort ist die Wahrheit und es veränderte uns in unserer Situation. Mich plagte seit Jahren eine Angststörung und ich erfuhr Besserung. Wir vertrauten dem HERRN, dass er keine Fehler macht und das erfüllte uns mit großer Dankbarkeit, auch in unserer Situation.

Im Herbst 2021 erfuhren wir von Bibeltagen in Bayern, die Pastor Olaf Latzel hielt. Wir mieteten uns in ein Hotel ein und lernten ihn dort persönlich kennen.

Im November 2021 begann Hermanns Krankenhausodyssee. Der Krebs war höchst aktiv und es gab keine Medikamente mehr. Unser Gedanke war immer, die Krebskrankheit soll Gottes Herrlichkeit widerspiegeln. Hermann wünschte sich so sehr, einmal die wunderschöne Kirche St. Martini in Bremen zu besuchen und Bruder Olaf noch einmal live zu erleben. Im Gebet lenkte der Herr meine Gedanken auf den „Wünschewagen“ des ASB. Die Reise wurde genehmigt. Und bei Hermann wurden Hirnmetastasen festgestellt. Unseren Gottesdienstbesuch planten wir für den 27.03.22. Hermann sagte: „Die Woche später ist zu spät“. Es gab viele Stolpersteine. Der Feind griff an, aber der HERR ist größer! Am 26.03.22 waren wir dann in Bremen. Hermann wurde im Wünschewagen von drei wunderbaren Menschen betreut, die auch den Gottesdienst besuchten. Unsere Familie war zum größten Teil dabei auf seiner letzten Wunschreise – Geschenkte Zeit.



Wir durften mit Bruder Olaf und seiner Ehefrau am Abend zuvor essen gehen. Es war für meinen Mann ein wunderbares Geschenk, da er auch von seinem Glaubensleben erzählen konnte. Und dann kam die gesegnete Zeit des Gottesdienstes. Jedes Herz wurde in irgendeiner Form durch diese Predigt „Vom Erlöser“ angesprochen. Hermanns Konfirmations- und Lebensspruch war: „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt“ (Hiob 19,25). Wir waren vom Heiligen Geist, vom Wort so getröstet. Danach wurden wir noch gesalbt. Es war für uns ein wunderbares Erlebnis.

Zwei Tage später schlug die Krankheit durch. Ich durfte meinen Mann zu Hause pflegen. Die letzten fünf Tage verbrachten wir zusammen in einem eigenen Zimmer auf der Palliativstation. Am 26.04.2022 schlief mein Mann um zwei Uhr in dieser Welt ein und ging zum HERRN. Jetzt schaut er, was er immer geglaubt hat.

Ich danke Ihnen von ganzem Herzen für Ihre Anteilnahme und Ihre Gebete, die ich auch immer noch nötig habe. In unserem Hauskreis beten wir, dass Bruder Olaf Latzel weiterhin Gottes Wort in Klarheit und Wahrheit in St. Martini predigen kann. [hw+mw]





## Aramäisch: Jesu Alltagssprache

*Teil II der Reihe: „Ursprachen der Bibel“*

Aramäisch nie gehört? Oh doch! „Abba“, „Passah“, „Maranatha“, „Sabbat“, „Mammon“, „Satan“ – all diese und ein paar weitere Ausdrücke in der Bibel sind uns in der aramäischen Sprache überliefert. Aramäisch zählt neben Hebräisch und Griechisch zu den biblischen Ursprachen, obgleich nur ein Bruchteil davon im Urtext zu finden ist. Im Folgenden soll ein kurzer Überblick über den Hintergrund und den Gebrauch der aramäischen Sprache in der Bibel gegeben werden.

Auch wenn das Aramäische zunehmend aus dem heutigen Sprachgebrauch zurückgedrängt wird, war es doch die erste Weltsprache der Menschheitsgeschichte. Ihre Spuren reichen bis auf das Jahr 1.000 v. Chr. zurück. Als semitische Sprache wies sie in ihren Anfängen eine große Ähnlichkeit zur hebräischen Sprache auf, hat jedoch im Laufe der Zeit beträchtliche Veränderungen erfahren.

Während Hebräisch für das Volk Israel stets die Sprache der Tora und des Gottesdienstes war, galt Aramäisch lange Zeit als Sprache ihrer Unterdrücker, nämlich des assyrischen, babylonischen und nachfolgend des persischen Reichs. Doch nach der Tempelzerstörung 586 v. Chr. durch Nebukadnezar hielt Aramäisch nunmehr auch Einzug in den Sprachgebrauch der Juden und verdrängte sogar bald das Hebräische als Alltagssprache. Dies erklärt, weshalb in den Büchern Daniel, Esra, Nehemia, Jeremia und Jesaja, die zur Zeit der babylonischen Gefangenschaft verfasst wurden, einige wenige aramäische Textstellen zu finden sind.

Als sogenannte Lingua Franca prägte Aramäisch von nun an auch die jüdische Liturgie und die Gesetzeslehre. So ist die Gemara, ein Teil des Talmuds, überwiegend auf aramäisch verfasst worden. Um die Auslegungen der Gesetzestexte verstehen zu können, braucht ein jüdischer Rabbi übrigens

auch heute noch Aramäisch-Kenntnisse! Aramäisch ist also ein Teil des Judentums geblieben. Doch auch im modernen Iwrit, dem heutigen Alltags-Hebräisch, lebt Aramäisch gewissermaßen fort. So haben die Monatsnamen des jüdischen Kalenders ihren Ursprung im Aramäischen und ganz alltägliche Wörter, wie „Abba“, Vater, oder „Ima“, Mutter, sind aramäisch.



Aramäische Steintafel,  
Kloster Mor Gabriel, Türkei

Doch gehen wir noch mal einen Schritt zurück in die Zeit des Hellenismus: Interessant ist, dass sich Aramäisch auch im griechischen Großreich, welches nach dem Perserreich aufkam, lange Zeit als Verkehrssprache hielt. So ist es nicht verwunderlich, dass die Juden zur Zeit Jesu mehrere Sprachen, insbesondere Aramäisch und Griechisch, sprechen konnten. Man geht davon aus, dass Jesus im Alltag vor allem Aramäisch gesprochen hat. Es gab mehrere regionale aramäische Dialekte, die er vermutlich alle benutzte, um die Menschen überall im Land mit seiner Botschaft zu erreichen. Manche aramäischen Ausdrücke finden sich in unseren Bibelübersetzungen im Markusevangelium wieder: „Talita kum“ („Mädchen, steh auf!“; Mk 5,41), „Effata“ („Tu dich auf!“; Mk 7,34), „Eloï, eloï, lema sabachtani“ („Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“; Mk 15,34). Griechisch sprach Jesus vermutlich vorwiegend mit den römischen Soldaten (vgl. Apg 21, 37).

Es war stets das Ziel Jesu wie auch der ntl. Verfasser, dass die Menschen die Heilsbotschaft verstehen konnten, in welcher Sprache auch immer. Das Pfingstereignis untermauert dies. Nach Jesu Tod und Auferstehung wurde die frohe Botschaft durch die Apostel und Evangelisten auf Griechisch verkündet, damit sie „alle Welt“ – hier: die griechisch sprechende Mehrheit im gesamten Römischen Reich – vernehmen konnten. Doch davon wird im nächsten Teil dann die Rede sein. [at]

# Was Gemeinde Jesu braucht

*Dogmatische Besinnung: Gemeindeaufbau*

Im Laufe der letzten Jahrzehnte erschienen zahlreiche Bücher und Aufsätze zum Thema Gemeindeaufbau. Zudem wurde eine kaum überschaubare Anzahl von Vorträgen und Referaten dazu gehalten, wie denn die Gemeinde Jesu sich aufzustellen und auszurichten habe. Als Theologe nehme ich manches davon zur Kenntnis, stelle aber immer wieder fest, dass das Entscheidende zum Thema Gemeindeaufbau bereits vor 2.000 Jahren allumfassend gesagt worden ist. Damals hat der Evangelist Lukas in Apos-

telgeschichte 2 Folgendes vom Heiligen Geist inspiriert den Nachfolgern Jesu weitergegeben:

- (42) *Sie aber blieben beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet.*
- (43) *Es kam aber Furcht über alle Seelen und es geschahen auch viele Wunder und Zeichen durch die Apostel.*
- (44) *Alle aber, die gläubig geworden waren, waren beieinander und hatten alle Dinge gemeinsam.*
- (45) *Sie verkauften Güter und Habe und teilten sie aus unter alle, je nachdem es einer nötig hatte.*
- (46) *Und sie waren täglich einmütig beieinander im Tempel und brachen das Brot hier und dort in den Häusern, hielten die Mahlzeiten mit Freude und lauterem Herzen.*

Diese Verse umreißen in prägnantester Weise, was die Gemeinde Jesu braucht, um zu bestehen, zu wachsen und Gott die Ehre zu geben. Damit ist die biblische Grundlage gelegt für einen Gott wohlgefälligen Gemeindeaufbau. Als Gemeinde wollen wir uns immer allein daran orientieren. [ol]

1

Die klare  
biblische Lehre

*Vers 42*

2

Die  
Sakramente

*Vers 42*

3

Den  
Gottesdienst

*Vers 46*

4

Die Gemeinschaft  
untereinander

*Vers 42*

5

Das gemeinsame  
Gebet

*Vers 42*

6

Die tätige  
Nächstenliebe

*Vers 45*

7

Die Freiheit  
vom Geld

*Vers 45*



## Nur Mut! HMK-Missionstag am 25. Juni 2022

Vieles ist so schwierig. Krieg, Unruhen, Inflation, Krankheit. Da schwindet schnell der innere Frieden. Woher bekommen wir Kraft und Hoffnung? Wie verfolgte Christen in den schwierigen Umständen, in denen sie leben, sogar noch Freude im Leben finden, kann uns echt ermutigen. Von ihren Lebenszeugnissen können wir lernen – und zwar am Missionstag der Hilfsaktion Märtyrerkirche HMK am 25. Juni 2022, der wie letztes Jahr bei uns in der St. Martini Kirche stattfinden wird.

Ein Pastor aus einem kleinen Land in Südostasien wird über seine Zeit im Gefängnis erzählen, wie er Gottes Kraft ganz praktisch durch das Lesen in der Bibel erlebt hat. Mama Maggie (*angefragt*) wird von der Arbeit unter den Armen der Ärmsten in Ägypten berichten.

**LIVE** 25. Juni 2022  
10:00 - 16:30 Uhr  
mit Gottesdienst

Das Thema des Tages „Nur Mut!“ wird Dr. Wolfgang Nestvogel im Eröffnungsgottesdienst entfalten. Wir freuen uns sehr, Sie dort begrüßen zu können! [r]



## Ukrainehilfe ins Rollen bringen

*Bericht zur gemeinsamen Hilfsaktion*

Die St. Markus Gemeinde sendet gemeinsam mit weiteren Partnern regelmäßig (Ziel: einmal pro Woche) LKWs mit Lebensmitteln, Hygieneartikeln, Medizin und vielem mehr aus Bremen in die Ukraine. Mit zwölf LKWs konnten bisher drei Gegenden versorgt werden: Transkarpatien im Süd-Westen, wo viele Flüchtlinge aus dem Osten der Ukraine einen sicheren Zufluchtsort gefunden haben, Ivano-Frakiwsk, wo viele Verletzte im Krankenhaus behandelt werden und Odessa: von dort aus werden die humanistischen Güter in die Kriegsregionen gebracht, u.a. nach Nikolaew und Cherso.

Anfang März wurde der St. Martini Gemeindesaal kurzerhand zur Annahmestelle. Viele Geschwister halfen mit beim Sichten, Verpacken und Verladen der Hilfsgüter für die ersten beiden LKWs. Mittlerweile wurde die Annahmestelle verlegt, aber wir wollen die Aktion als Gemeinde auch künftig unterstützen: finanziell und im Gebet. Ein Lastwagen kostet rund 30.000 Euro.



Unter [markus-gemeinde-bremen.de/hilfe-fuer-die-ukraine](https://markus-gemeinde-bremen.de/hilfe-fuer-die-ukraine) gibt es regelmäßig aktuelle Berichte. [ah+r]

Spenden Sie an das Konto der St. Markus Gemeinde:  
DE46 2905 0101 0001 0578 68 – "Hilfe für die Ukraine"





## Bestattungen

**Götz-Wolfram Küster aus Bremen,**  
gestorben am 04.02.2022 | 79 Jahre

*Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht  
meiner Feinde. Du salbest mein Haupt mit Öl  
und schenkest mir voll ein. – Psalm 23,5*

**Eberhard Hagemann aus Bremen,**  
gestorben am 07.02.2022 | 84 Jahre

*Die Gabe Gottes ist das ewige Leben in Jesus  
Christus. – Römer 6,23*

**Elja Müller, geb. Höfner aus Bremen,**  
gestorben am 07.02.2022 | 89 Jahre

*Ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich  
kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken  
und Stab trösten mich. – Psalm 23,4*

**Peter Schütte aus Bremen,**  
gestorben am 01.03.2022 | 76 Jahre

**Gerhard Dehmel aus Bremen,**  
gestorben am 02.03.2022 | 94 Jahre

*Ich habe den guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf  
vollendet, ich habe Glauben gehalten. – 2. Timotheus 4,7*

**Irma Hefnider aus Bremen,**  
gestorben am 18.03.2022 | 88 Jahre

*Jesus spricht: Ich bin die Auferstehung und das Leben.  
Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt;  
und wer da lebt und glaubt an mich, der wird  
nimmermehr sterben. Glaubst du das? – Johannes 11,25-26*

## Taufen

**Joshua Georg Zgorecki aus Bremen, getauft am 06.02.2022**

*Siehe, ich habe dir geboten, dass du getrost und unverzagt seist.  
Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht; denn der HERR,  
dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst. – Josua 1,9*

**Leah Mohammadi aus Bremen, getauft am 06.02.2022**

*Von allen Seiten umgibst du mich und hältst  
deine Hand über mir. – Psalm 139,5*

**Nehemia Mohammadi aus Bremen, getauft am 06.02.2022**

*Befehl dem HERRN deine Wege und hoffe auf ihn,  
er wird's wohlmachen. – Psalm 37,5*

**Michael Häusler aus Bremen, getauft am 14.03.2022**

*Befehl dem HERRN deine Wege und hoffe auf ihn,  
er wird's wohlmachen. – Psalm 37,5*

**Laura Jacob aus Kriftel, getauft am 03.04.2022**

*Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht,  
sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.  
– 2. Timotheus 1,7*

**David Frank aus Bremen, getauft am 17.04.2022**

*Befehl dem HERRN deine Wege und hoffe auf ihn,  
er wird's wohlmachen. – Psalm 37,5*

**Philipp Kühs aus Bremen, getauft am 17.04.2022**

*Aber ich weiß, dass mein Erlöser lebt! – Hiob 19,25*

## Der Büchertisch empfiehlt

Olaf Latzel

### Schwarzbrot für das Leben III

Band III dieser Buchreihe des Lichtzeichen-Verlags  
enthält abgedruckte Predigten unseres Pastors zu den  
Psalmen 32 bis 90.

Hardcover · 400 Seiten · 14,95 Euro



## Wöchentlich

### Gottesdienst



Sonntag

10:00 bis 11:15 Uhr

### Kindergottesdienst

Sonntag | 4 bis 6 Jahre 3. OG Kirchturm  
 Sonntag | 7 bis 9 Jahre 2. OG Kirchturm  
 Sonntag | 10 bis 12 Jahre 4. OG Kirchturm

### Kinderhort

Sonntag | 0 bis 3 Jahre 2. OG Kirchturm + Übertragung

### Posaunenchor

Montag 19:00 bis 20:30 Uhr\*

### Kirchenchor

Dienstag 19:30 bis 21:15 Uhr\*

### Gebetskreis

Mittwoch 18:30 bis 19:15 Uhr

### Bibelstunde



Mittwoch 19:30 bis 21:00 Uhr

### Kinderstunde

Freitag | Kinder von 4 bis 12 Jahren 16:00 bis 17:30 Uhr\*

### Teeniegruppe

Freitag 17:30 Uhr

### Jugendgruppe

Freitag 19:00 Uhr

\*nicht in den Schulferien

## Monatlich/Quartalsweise

### Krankengebet & Salbung

An jedem letzten Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst

### Gemeindenachmittag unterwegs

Mittwoch, 22. Juni 2022: Moormuseum Moordorf  
 Anmeldung im Gemeindebüro

### Frauenfrühstück

Samstag, 2. Juli 2022, um 09:30 Uhr  
 Samstag, 27. August 2022, um 09:30 Uhr

### Gott suchen – Jesus finden

Zeltevangelisation der Bremer AmK-Gemeinden  
 2. bis 9. Juli 2022 jeweils um 19:30 Uhr

### Jugendfreizeit in Schweden

14. bis 21. August 2022

### Bremer Orgelsonntag zum Tag des offenen Denkmals

11. September 2022 mit Werken von Bach u. a.  
 In St. Martini spielt um 18 Uhr Organistin Katja Zerbst

### Marsch für das Leben Jugendwochenende in Berlin

16. bis 18. September 2022

**Unter Vorbehalt**  
 Bitte beachten Sie die Abkündigungen,  
 E-Mails und Hinweise im Internet.

# Gottesdienste in St. Martini

## Juni 2022

So. 05.06. um 10 Uhr Olaf Latzel | Pfingstsonntag  
 So. 12.06. um 10 Uhr Olaf Latzel  
 So. 19.06. um 10 Uhr Paul Koch  
 So. 26.06. um 10 Uhr Olaf Latzel, mit Abendmahl

## Juli 2022

So. 03.07. um 10 Uhr Olaf Latzel  
 So. 10.07. um 10 Uhr Olaf Latzel  
 So. 17.07. um 10 Uhr Olaf Latzel  
 So. 24.07. um 10 Uhr Eckhard Piegsa  
 So. 31.07. um 10 Uhr Bernd Bierbaum

## August 2022

So. 07.08. um 10 Uhr Bernd Bierbaum  
 So. 14.08. um 10 Uhr Olaf Latzel  
 So. 21.08. um 10 Uhr Olaf Latzel  
 So. 28.08. um 10 Uhr Olaf Latzel

## September 2022

So. 04.09. um 10 Uhr Herbert Katzner

## Live-Übertragungen & Archiv

Gottesdienste und Bibelstunden können am Telefon und im Internet live mit- oder später nachgehört werden:

Live: 0421 33 70 41 - 11 verstärkt | - 15 normal

Archiv: 0421 33 70 41 - 12 Predigt | - 13 Bibelstunde

[www.st.martini.net](http://www.st.martini.net) [www.youtube.com/olaflatzel](https://www.youtube.com/olaflatzel)

[www.facebook.com/martinibremen](https://www.facebook.com/martinibremen)

## Kindergottesdienst & Kinderhort

Der Kindergottesdienst findet parallel zu den Sonntagsgottesdiensten statt. Nach gemeinsamem Gottesdienstbeginn treffen sich Kinder und Jugendliche im Gemeindehaus. Für Kinder unter 4 Jahren gibt es den Kinderhort mit Gottesdienstübertragung. Er wird von den Eltern selbst organisiert.

## Russlanddeutsche Gemeinde

Die russlanddeutsche Gemeinde trifft sich jeden Sonntag um 14 Uhr.

## Impressum

Herausgeber	Evangelische St. Martini Gemeinde Martinikirchhof 3, 28195 Bremen
V.i.S.d.P	Pastor Olaf Latzel
Redaktion [r]	Alexandra Brietzke [ab] Pastor Olaf Latzel [ol] Alide Teubner [at]
Gastbeiträge	Anna und Miriam Feuchtmayr [af+mf] Pastor Andreas Hamburg [ah] Hermann Wiedmann und Martina Wißmüller-Wiedmann [hw+mw]
Layout	Alexandra Brietzke
Korrektur	Alide Teubner
Versand	Familie de Boer

## Beiträge & Redaktionsschluss

Redaktionsschluss für die nächste Gemeindebrief-Ausgabe ist am Freitag, 22. Juli 2022. Anregungen oder Beiträge senden Sie bitte per Mail an das Redaktionsteam: [gemeindebrief@st-martini.net](mailto:gemeindebrief@st-martini.net)



# Kontakt

## **Anschrift**

Evangelische St. Martini Gemeinde  
Martinikirchhof 3  
28195 Bremen

## **Gemeindebüro**

Susanne Geßler

Telefon 0421 324835 · Fax 324881  
gemeindebuero@st-martini.net  
Mo, Di, Do, Fr von 10 bis 12 Uhr

Öffnungszeiten

## **Pastor**

Olaf Latzel

pastor.latzel@st-martini.net

## **Bauherren**

Dr. Jürgen Fischer  
Michael Franke  
Markus Marzian

juergen.fischer@st-martini.net  
michael.franke@st-martini.net  
markus.marzian@st-martini.net

## **Diakonie**

Joachim Krüger

diakonie@st-martini.net

## **Spendenkonto St. Martini Gemeinde**

IBAN: DE98 2905 0000 1070 1400 09

## **Förderverein Kinder und Jugend St. Martini e.V.**

IBAN: DE10 2905 0000 2002 0426 12

**www.st-martini.net**

